

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 12 (1955)

Heft: 3

Artikel: Zur Organisationsform des Sportes

Autor: Kaech, Arnold

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Starke Jugend Freies Volk

Monatsschrift
der Eidgenössischen Turn- und
Sportschule (ETS) in Magglingen



Magglingen, im März 1955

Abonnementspreis Fr. 2.30 pro Jahr

Einzelnummer 20 Rp.

12. Jahrgang

Nr. 3

Zur Organisationsform des Sportes

Der Sport hat eine Organisationsform, vergleichbar der politischen. Die Organisationsform des Sportes ist die Demokratie. Sie zeugt für seinen Ursprung im Westen, vor allem im Mutterland der Demokratien: England. Die ethische Grundhaltung des Sportes lässt gar keine andere Organisationsform denn die demokratische als möglich erscheinen. Der Sport lehrt Achtung vor dem Gegner, Einordnung in das Gefüge der Mannschaft, vollen persönlichen Einsatz, doch Verantwortung dem Team gegenüber. Sport lehrt das Sich-Unterziehen unter den Richtspruch; Richtspruch der Uhr, des Meters oder des Empire. Sport exaltiert die Persönlichkeit und weist sie gleichzeitig in ihre Schranken. Im Sport gilt nie das Absolute, sondern das Relative, denn alles Erreichte, der höchste Rekord, ist in Frage gestellt, der Verbesserung zugänglich. Jede Entwicklung ist nur eine Durchgangsstation zu etwas Besserem. Die Lehre des Sportes endlich ist nicht nur die Lehre des Sieges, sondern — und ebenso — die Lehre des Sich-Abfindens mit der Niederlage, des Sich-Unterziehens. «The important thing in life is not to conquer, but to fight well.»

Dieser in unsern abendländischen Ueberlieferungen wurzelnden Haltung wegen kann die Organisationsform des Sportes richtigerweise keine andere als die demokratische sein.

Was bedeutet das nun?

Es bedeutet, dass die Beeinflussung und Lenkung der Sportbewegung nicht die Auswirkung eines obrigkeitlichen Aktes, sondern einer Willensfindung nach dem Prozess von Diskussion und Mehrheitsbildung ist. Es bedeutet die Bindung der Leiter an das Gesetz und ihre Verantwortung dem Gesetzgeber gegenüber. In ähnlicher Weise wie ein Ministerium, kann ein missliebiger Vorstand hinweggefegt und durch einen, dem Willen der Legislative entsprechenden ersetzt werden. Es bedeutet nicht — wie fälschlicherweise oft angenommen wird — einfach Bestimmung des Kurses durch die Mehrheit, sondern vielmehr Verpflichtung für die Eliten, die allgemeine Einsicht auf ihr Niveau zu heben, um dann, in Uebereinstimmung mit den Auffassungen der Mehrheit, die ihnen anvertraute Macht zu gebrauchen. Verpflichtung jedes Einzelnen auch, sich für das Ganze einzusetzen.

Das sind grosse Worte, wenn wir an den kleinen Fussballclub «Kickers», an den Turnverein «Immerfroh» denken. Und doch, sind nicht diese beiden kleinen Sportorganisationen und zehntausend andere mit ihnen Keimzellen der Demokratie oder mindestens demokratische Elementarschulen?

Es ist kein Wunder, dass diese Keimzellen demokratischer Art und Organisationsform überall dort, wo der Kommunismus ans Ruder gekommen ist, ausgestampft und durch einen obrigkeitlichen «Apparat» ersetzt wurden. Ein Wunder ist es hingegen, dass die Kommunisten unter Führung Russlands den grossen internationalen Sportorganisationen beigetreten sind, wo sie sich demokratischer Regel, ohne auch nur die Möglichkeit zu einem «Niet» zu haben, unterziehen. Das sportliche Gesetz und mit ihm die Demokratie haben damit einen Sieg davongetragen, dessen Wert, des geringen materiellen Gewichtes zum Trotz, nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Was auf andern Gebieten in den ersten tastenden Versuchen steht und täglich schwersten Rückschlägen ausgesetzt ist, konnte im Sport erreicht werden: Einheitliche Normen des Verhaltens und Handelns über Länder und Grenzen hinweg, überstaatliche, von der Mehrheit mit Macht ausgestattete und diese Macht unter Kontrolle der Mehrheit gebrauchende Exekutive. Im Sport ist so, als erstem und alleinigem Bereich, die unserer heutigen Welt der Düsenflugzeuge, Fernsehapparate — und H-Bomben — einzig gemässe Organisationsform verwirklicht.

Das Verdienst des Sportes liegt darin, dass es eine demokratische Form ist. Arnold Kaech

Aus dem Inhalt:

Zur Organisationsform des Sportes
Eine Diktatur, der sich zu viele beugen oder, — Bravo Barbara!
Das Gelände leitet Dich
Psychologische Aspekte im Sport
Sommer-Kursplan / Auf den Spuren des VU